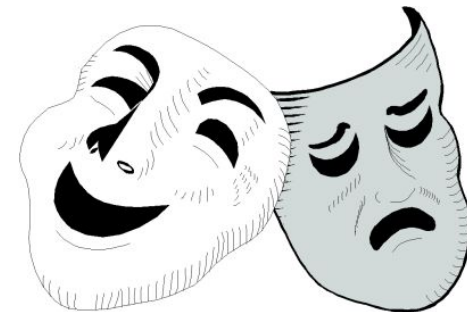

Die „Schauspielklasse“ an der HBS

Kommt, lasst uns spielen!



Hans-Böckler-Schule Fürth
Städt. Real- und Wirtschaftsschule

Daniel Winning



Grundgedanke

- *„Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“*
 - Schiller aus seinen „Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen“ (1795)
-

Bildungspolitischer Rahmen

- Seit einigen Jahren können in Bayern in Schulen sogenannte Theaterklassen eingerichtet werden, in denen die Schüler regulär im Fach Theater unterrichtet werden. Das Modell „Theaterklasse“ wurde in Analogie zu den in Bayern verbreiteten „Chor- und Bläserklassen“ eingeführt und macht seitdem Schule.
 - Einführung an der HBS im Schuljahr 2015/16
-

Warum Theater?

Theater in der Schule ist zwar ein Spiel, aber keine Spielerei. Der Weg von einer ersten Inszenierungsidee bis hin zur endgültigen Aufführung vor Publikum ist ein äußerst vielschichtiger Prozess.

So gilt es, sich einer Figur anzunähern, sich mit ihr und einem Thema, einem Problem kritisch auseinander zu setzen. Dabei findet zwingend und nicht selten – und das ist das Spannende – für die beteiligten Schülerinnen und Schüler fast unbemerkt ein umfassendes Nachdenken über die eigene Person, die Mitmenschen und die reale Lebenswelt statt. Des Weiteren müssen die Schülerinnen und Schüler einen Blick für den Unterschied zwischen der realen und der symbolisch-fiktiven Wirklichkeit des Theaters entwickeln.

Warum Theater?

- Kreativität, Innovationskraft, Teamfähigkeit, Spontaneität, aber auch Konzentration und Disziplin sind wichtige Säulen solcher Arbeit.
 - Theater in der Schule leistet somit einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler.
-

Wie wird dies konkret umgesetzt?

- Profulfach „Theater“ zweistündig während des regulären Unterrichts am Vormittag
 - Ukulelen- und Theaterklasse als eine 5.Klasse → Verzahnung durch verschiedene gemeinsame Inhalte und eine gemeinsame Produktion
 - Enge Zusammenarbeit mit den Theaterpädagogen des Fürther Stadttheaters
 - Erarbeitung eines Stückes während des Schuljahres
 - Klassenfahrt am Ende des Schuljahres als gemeinsame Probenwoche
 - Aufführung in der Schule
-

Und wie geht es weiter?

- Nach dem Ende der 6. Klasse können die Schülerinnen und Schüler das Wahlfach Theater belegen und so die theatrale Arbeit fortsetzen.
 - Die Theater AG wird durch eine professionelle Schauspielerin des Stadttheaters Fürth betreut.
 - Für Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klassen
-

Alle Vorteile auf einen Blick

- Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht der eine Vielzahl von wichtigen Kompetenzen schult: Sachkompetenz, Gestaltungskompetenz, kommunikative Kompetenz, kulturelle Kompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz uvm.
 - Verbindung von Erkenntnis und Erlebnis
 - Kreativität und die Fähigkeiten zur Lösung von Problemen werden gefördert
 - Förderung sozialer und persönlicher Fähigkeiten, die ihre Persönlichkeit entwickeln, kulturelle Integration fördern und ihre allgemeine Schul- und Leistungsmotivation stärken
-

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Gegenstände des Faches im Einzelnen

- theatrale Ausdrucksträger und Zeichen (Spieler als Ausdrucks- und Rollenträger, bühnenspezifische und akustische Zeichen),
 - theaterspezifische Techniken und Gestaltungsmittel (z.B. choreographische und chorische Techniken, Elemente des Bildertheaters),
 - theatrale Strukturen (Dramaturgie der Szene: Anfang – Ende, Raum, Zeit, Fokus, Rhythmus),
 - dramaturgische Strukturen (Werk- und Inszenierungsdramaturgie, Performanz),
 - formale Strukturen (Bau- und Spielformen, Genres),
 - Spielkonzepte (Eigenproduktion bzw. Umsetzung einer Spielvorlage, Adaption eines nicht-dramatischen Textes),
 - Performativität als ästhetische Wahrnehmung und Erfahrung (Aspekte der sinnlichen Qualität theatralen Spielens in ihrer Wirkung auf Spieler und Zuschauer),
 - theatrale Anverwandlung von Themen (aktuelle Anliegen/Ereignisse aus dem soziokulturellen Umfeld, persönliche Themen und Anliegen, Themen anderer Fächer/ Fachgebiete),
 - Umgang mit Texten (Eigen- und Fremdtex te, narrative Texte, Dramentexte, mediale Vorlagen, Kritiken, Rollenbiographien, Programmtex te u.a.),
 - einzelne Elemente aus Theatertheorien und Theatergeschichte, sofern sie eine Relevanz für das Projekt haben (z.B. Bezug Epoche – Text – Theorie, Komödie, Schwarzes Theater, Tanztheater u.a.)
-